

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 94

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 13. August.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Eindrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1917.

Bekanntmachung.

Der Aufenthalt in der Weinberg- und Feldgemarkung ist für jeden, der keine landwirtschaftlichen Arbeiten zu verrichten hat, verboten.

Zu widerhandlungen werden mit einer Geldstrafe von 9 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Rüdesheim, den 13. August 1917.

Die Polizeiverwaltung: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 11. August. (B. L.-B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen abgelehrt. In mehr als acht Kilometer Breite zwischen Frezenberg und Hollebecke brach der Angriff vor; trotz des starken Einsatzes hatte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich, in tief gegliedert vorstürmenden Gegner, an mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzudringen, doch wurde er durch schnelle Gegenangriffe der Bereitschaften wieder geworfen. Der Westhoek erst nach längerem erbittertem Kämpfen. Der Feindkampf steigerte sich im südlichen Abschnitt und von Werken bis Warnemünde am Abend wieder zu großer Heftigkeit. Heute morgen war er vielfach härter als gestern. Nützliche Erkundungsvorstöße der Engländer bei Neuport scheiterten, ebenso die ersten Teilaufgriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Boesinghe-Langemark früh morgens angelegt hatte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals bei Faget von uns genommenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames spielten sich örtliche Artilleriekämpfe bei der Rognere Ferme ab, die eine Änderung der Lage nicht ergaben. Bei Gerny versuchte der Feind ohne besondere Vorbereitung in unsere Stellung zu dringen; kräftiger Gegenangriff der Besatzung warf ihn zurück. Am Hochberg in der Westkampagne entziffen Teile eines hessischen Infanterieregiments den Franzosen wichtige Grabenstücke, die gegen starke Überoberungsversuche behauptet wurden. Heute wurde eine größere Anzahl Gefangener erhalten; auch südlich von Corbenn, nördlich von Reims und auf dem Ostufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

Neunzehn feindliche Flugzeuge und zwei Ballons wurden abgeschossen, der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern zahlreich waren. Offiziersstellvertreter Feldwebel Müller errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Grenzbergen der Moldau warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den sich wehrenden Feind im Elania- und

Ditoztal ostwärts zurück. Auch am Mt. Cleja und Mt. Casianul wurden die Rumänen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Durch Einsatz starker Kräfte bis zu sieben Mal gegen die von uns gewonnene Eufitastellung anstürmend, suchten Russen und Rumänen in verzweifelter Angriffe den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete dem Gegner ungewöhnlich schwere Blutopfer; Gewinn hat er ihm nicht gebracht.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Großes Hauptquartier, 12. August. (B. L.-B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feind den Kampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft. Heute morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsvorstöße vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebecke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schweren Verlusten zurückweichen. Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuerkraft, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Aisne-Front, in der West-Champagne und auf beiden Maasufnern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit. Bei Gerny-en-Launois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Front Albrecht von Württemberg:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tuschel brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

Seeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef

Südlich des Protojul-Tales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesci. Gegen unsere südlich des Ditoztal-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Kämpfe nördlich von Jocsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudal Rou griffen auch gestern die Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Bodengangs verloren. Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvolle Angriffe deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegen-

stößen blutigste Verluste. Seit dem 6. August sind auf dem Kampffelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden. Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuerkraft erheblich gegen die Vortage zu. An der Bugaul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

mazedonische Front

Die Lage ist unverändert.

Ereignisse zur See.

Berlin, 10. August. (B. L.-B. Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Solo“ (1679 Tonnen) mit Kohlenladung, ein bewaffneter großer Dampfer, der aus Sicherung herausgeschossen wurde, ferner ein Dampfer über 70000 Tonnen, der allem Anschein nach Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. August. (B. L.-B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und Ärmelkanal wurden durch unsere U-Boote neuerdings 23 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Pernati“ (3767 Tonnen) mit Kohlen und Stützgut, „Purley“ mit 6500 Tonnen Kohlen von England nach Gibraltar und ein unbekannter bewaffneter Dampfer, ferner ein englischer auslaufender Dampfer und ein von vier Zerstörern gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 12. August. (B. L.-B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 21 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Peninsula“ (1264 Tonnen) mit Kohlen und Stützgut von England nach Lissabon, ferner ein großer durch vier Bewachungsfahrzeuge gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 10. Aug. (B. L.-B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Nördlich von Jocsani gewannen die verbündeten Truppen nach erbittertem Ringen unter neuerlicher Abwehr russisch-rumänischer Gegenstöße das Nordufer der Eufitast.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Beiderseits der Ditozstraße stießen gestern die österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter des Generalobersten von Rohr gegen die starkverschanzte Stellung von Herrestoran vor. In zähem Angriff warfen wir gestern den Feind von den Höhen südlich des genannten Ortes. Nach schweren blutigen Verlusten erlitt der Gegner eine Einbuße von mehr als 1400 Gefangenen und 30 Maschinengewehren. Auch nordöstlich von Solda an der rumänischen Bistrița mußten die Russen unseren anstürmenden Honveds zäh verteidigte Stellungen überlassen. In der Bukowina und bei Solka südlich von Czernowitz wurden Fortschritte erzielt. Gegenangriffe der durch Kosaken vorgetriebenen

Infanterie vermochten keine Aenderung herbeizuführen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Bei Brody holten österreichisch-ungarische und deutsche Sturmtruppen 300 Gefangene aus den russischen Gräben.

Bei Mori in Südtirol brach eine unserer Abteilungen in die feindlichen Linien ein, nahm von einem Graben Besitz und führte einen Offizier und 53 Mann als Gefangene ab.

*

In der Nacht vom 8. auf 9. August haben ungefähr 25 feindliche Flugzeuge auf Pola gegen 90 Bomben abgeworfen. Es wurde kein militärischer und in der Stadt nur geringfügiger Schaden verursacht. Zwei Personen wurden leicht verletzt.

Flottenkommando.

Wien, 11. August. (W. T. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Focsani unternahmen die Russen und Rumänen gestern nachmittag abermals heftige Massenangriffe, die stellenweise 20 Wellen tief gestaffelt waren. Die deutschen Divisionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr zurück. Die Kämpfe an der Ditos-Strasse verliefen erfolgreich. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte drängen, den Verteidigern Graben auf Graben entziehend, bis auf die Höhen westlich und südlich von Dzna vor. Weiter nördlich keine wesentliche Aenderung der Lage.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo lebte der Artilleriekampf wieder auf.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts von Bedeutung.

Wien, 12. August. (W. T. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz

Nordwestlich von Focsani warfen unsere Verbündeten die Russen und Rumänen weiter zurück. Alle Versuche der Gegner, diese Front durch Massenangriffe zu entlasten, scheiterten unter schweren Verlusten. Im Ditos-Gebiet griff südlich von Grozesci der Feind gleichfalls mit starken Kräften an. Er vollführte stellenweise bis zu zwölf solcher Anstürme, die alle vor unseren Linien zusammenbrachen. Das Seproner Honved-Regiment Nr. 18 zeichnete sich besonders aus. Westlich von Dena schritten unsere Angriffe günstig vorwärts. Groszesci und Slanic wurden genommen. Unsere Truppen nähern sich dem Troius-Tal. Nördlich von Wama in der Bukowina scheiterten mehrere russische Vorstöße gegen unsere Höhenstellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo wurde die feindliche Luftaufklärung durch unsere Flieger erfolgreich bekämpft. Es wurden fünf italienische Flugzeuge abgeschossen, drei davon von Hauptmann Brunnowsky.

Balkan-Kriegsschauplatz

Unverändert.

Köln, 11. Aug. Das „Bern. Tagbl.“ erfährt laut „Köln. Ztg. aus Paris, der Präsident der Republik, Poincaré, habe dem Ministerpräsidenten Ribot mitgeteilt, er beabsichtige, zurückzutreten. Nach Besprechungen mit den übrigen Ministern habe Ribot den Präsidenten der Republik gebeten, die Angelegenheit bis zum Wiedezusammentritt der Kammer zu vertagen. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite liegt noch nicht vor.

g. K. Schweizer Grenze, 11. Aug. Der Militärtribunal der römischen „Tribuna“ schreibt, die Schlacht bei Focsani nehme die Form eines Durchbruchversuchs der Mittelmächte an. Halte die rumänische Front bei Focsani nicht Stand, so werde das übrige Gebiet von Rumänien leider nicht mehr vor der Besetzung durch den Feind zu retten sein. Aber man hoffe, daß dieser Fall nicht eintreten werde.

g. K. Schweizer Grenze, 11. Aug. Nach Basler Meldungen aus Liverpool berichtet die Zeitung „Daily Courier“: Lloyd George teilte mit, daß in den nächsten englischen Etat rund eine Milliarde Schilling als staatliche Entschädigung für die Verluste der englischen Flotte durch den Tauchbootkrieg eingeplant werden.

Rotterdam, 10. August. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg, daß der unmittelbare Verkehr über Finnland eingestellt wurde. Ein Dekret des Diktators Kerenski erklärt Finnland als Kriegszone.

Aus Petersburg wird gemeldet, Kerenski habe an die Chefs der Militärbezirke ein Handschreiben gerichtet, worin diese beauftragt werden, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, um Ordnung in das Heer zu bringen.

London, 10. August. (W. T. Z. B. Neuter-Meldung.) „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Memorandum des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei, das als Grundlage für die Friedensvorschläge der britischen Arbeiterpartei der heute zusammentretenden Vertreterkonferenz der Partei vorgelegt werden soll. Das Memorandum soll weiter der Sonderkonferenz, die in London am 21. August zusammentritt, vorgelegt werden, um dann der Sozialistenkonferenz der Alliierten und der internationalen Sozialistenkonferenz unterbreitet zu werden.

Das Memorandum bestätigt zunächst die Erklärung, die auf der Konferenz der sozialistischen Arbeiterparteien der Alliierten am 14. Februar 1914 einstimmig angenommen wurde, und in der die Wiederherstellung Polens und das Selbstbestimmungsrecht aller unterjochten Völker von Elsaß-Lothringen bis zum Balkan verankert wurde. Das Memorandum sagt: Die Konferenz begrüßt die russische Formel „keine Annexionen, keine Entschädigungen“. Sie verlangt die sofortige Errichtung eines Bundes der Nationen und eine internationale Gesetzgebung. Die Konferenz protestiert gegen die endlose Fortsetzung des Krieges. Die wichtigste Friedensbedingung sei die Wiederherstellung und Entschädigung Belgiens durch Deutschland. Die Konferenz fordert weiter die territoriale Wiederherstellung Serbiens und Montenegros und will das Balkanproblem durch eine Konferenz von

Vertretern der Balkanvölker oder durch eine autoritative internationale Kommission lösen. Weiter wird die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gefordert. Die Konferenz spricht ihre warme Sympathie der Italia Irredenta aus und erkennt die Notwendigkeit der berechtigten Interessen Italiens am Adriatischen und Ägäischen Meer an. Die Konferenz verlangt die Gleichberechtigung der Juden in allen Ländern und wünscht, daß Palästina von der türkischen Herrschaft befreit und ein freier jüdischer Staat werde. Armenien, Mesopotamien und Arabien dürfen der Türkei nicht zurückgegeben werden und sollen ähnlich wie die Staaten in dem tropischen Afrika behandelt werden von einer Kommission des Bundes der Nationen verwaltet werden. Konstantinopel müsse zu einem neutralen Freihafen werden. Alle europäischen Kolonien in Afrika sollen auf den Bund der Nationen übertragen werden durch eine unparteiische Kommission als einheitlicher unabhängiger neutraler Staat verwaltet werden. Die Konferenz erklärt gegen alle Pläne eines Wirtschaftskrieges den Frieden. Abgesehen von Belgien sollen die Verwüstungen durch den Krieg durch einen internationalen Fonds vergütet werden, zu welchem alle kriegsführenden Völker der gemäß ihrer Verantwortung für die angerichteten Schäden beisteuern müssen.

London, 10. August. (W. T. Z. B.) Die Arbeiterkonferenz hat mit 1840 gegen 550 000 Stimmen die Entschädigung der legierten nach Stockholm zu schicken, angenommen.

Die Press Association erfährt, daß die legierten der Arbeiterpartei während der Pause der Arbeiterkonferenz eine Rede Hendersons mit 541 gegen 2 Stimmen sich für die Stockholmer Konferenz entschieden haben.

Bern, 1. Aug. (W. T. Z. B.) Wie der römische Mitarbeiter der „Stampa“ meldet, läßt sich das Ergebnis der Londoner Konferenz in folgende drei Punkte zusammenfassen. 1. Der italienische Gesichtspunkt über die Festhaltung Österreichs habe in den englischen amtlichen Kreisen Raum gewonnen. 2. Wahrscheinlichkeit einer italienisch-serbischen Verständigung über die Adriatische See sei geschaffen. 3. Eine Vereinbarung der kriegführenden Völker sei getroffen, jeden Akt der Zustimmung oder Beteiligung an der Stockholmer Konferenz bedeuten würde, zu unterlassen.

Bern, 12. August. (W. T. Z. B.) Wie „Temps“ schreibt, fordern die französischen Sozialisten in ihrer Antwort auf den holländisch-skandinavischen Fragebogen eine Volksabstimmung über Elsaß-Lothringen, Trentino-Triest, Albanien, Finnland, Armenien, die Ukraine und die Balkanvölker. Die Forderung wird von der rassistischen Presse mit unverschämter Wut besprochen. „Temps“ spricht von Verführung der Argumente und dem abscheulichen Charakter des Beschlusses. Man könne aus den Beschlüssen sehen, wohin der Parteifriede, der in Stockholm von der internationalen Vorbereitung werden solle, die Entente führen würde.

Lugano, 10. Aug. Der „Avanti“ teilt mit, daß die sozialistische Kammergruppe einer vorgestern abgehaltenen Sitzung geschlossen hat, gleich nach Beendigung der

Humpelhanne

Roman von Horst Bodemer.

56]

(Nachdruck verboten.)

In die Tasche griff er und brückte mit der flachen Hand sehr energisch acht Mark auf den Schankstisch. Dem Wirt wurde übel zumute.

„Für den Staatsanwalt sind die nicht da, sondern für meine Gäste!“

„Ger damit, da liegt das Geld, was ich damit anfangen, geht keinen etwas an!“

Da sah der Wirt in der Falle, sonst war er gar nicht auf den Mund gefallen, aber jetzt fand er keine sichhaltende Ausrede. Er stotterte:

„Mit dem Staatsanwalt will ich nichts zu tun haben... Das fehlte gerade noch, daß der mir die Bude einrennt und das Geschäft verdirbt, ich bin kein Betrüger!“

„Ein ganz großer sogar! Dein Schnaps ist keine fünf Dittchen wert, Fusel, auf den du falsche Etiketten geklebt hast!“

Da war das Hallo fertig! Aber der Wirt hatte keine Freunde!

„Wem der Schnaps nicht schmeckt, braucht ihn auch nicht zu trinken!“

„Ger die Bullen!“

Aber den Schankstisch langte der Schulzensohn und griff nach dem Regal, auf welchem die Flaschen mit ihren schönen, feuerroten Etiketten standen. Der Wirt drängte ihn zur Seite.

„Du geh ich nicht, du bist betrunken!“

Das war zu viel für den jungen, lärmigen Menschen. Seine Freunde, die aufgestanden waren und losbrüllten, brachten ihn um den Rest seiner Ruhe.

Beim Genick hatte er den Wirt gefaßt.

schüttelte ihn ein paarmal tüchtig ab und warf ihn mitten in die Leute, die herzusprangen, um den Wirt zu schützen.

Ein Tisch flog um, ein paar Stühle, und die Weltweissen, die keine Partei ergreifen wollten, lehnten mit verkrüppelten Armen an der Wand, die Weise oder die Zigarre in einem Mundwinkel und schmunzelten. Nun konnte die Holzerei losgehen!

Und die ließ nicht auf sich warten! Ein paar „Herrensöhne“ brüllten:

„Der mit dem Schnaps!“

„Da — ich hab ihn schon und dort liegt das Geld. Wirt! .. Morgen probiert ihn der Staatsanwalt... Kommt, Burischen,“ rief der Schulzensohn seinen Freunden zu.

Mit den wohlgenährten, jungen Leuten wagten die Freunde des Wirtes doch nicht anzubandeln, sie gaben die Lure frei. Ein heftiger Redestreit hob an, aber der sonst so redselige Wirt war merkwürdig still geworden. Da verabschiedete sich bald auch der letzte Gast! Man konnte nicht wissen, wie die Geschichte auslief, und daß in der Kneipe gepanscht wurde, nun, das wußte man ja! Aber sehr empfindlich sind ostpreussische Kehlen nicht, im Gegenteil, ein recht scharfer Radenpuzer, hübsch süß gemacht, schmeckte mitunter vortrefflich!

Der Destillateur aber sah noch lange mit seiner Frau zusammen und beratschlagte, wie man dem Staatsanwalt entgegen könne, denn beim Landgericht in Gumbinnen stand der Wirt nicht gerade im besten Ansehen.

„Güttest die „Herrensöhne“ nicht reizen sollen, du weißt doch, sie halten zum Förster, mag der eine oder der andere auch nicht ganz hafenrein sein!“

Mit der Faust donnerte der Wirt auf den Tisch.

„Haben wir nicht die Abende keine Kasse gemacht?“

„Ja, — aber das geht nun wieder drauf und noch mehr, wenn dich der Staatsanwalt beim Schlafstücken kriegt.“

Reichlich viel hatte der Wirt getrunken, er schrie seine Frau an:

„Du, immer mit deiner Weisheit nachher!“

„Vorher bist du doch immer der Gescheite,“ erwiderte sie spitz.

Da übermannte ihn der Zorn, er prügelte seine Frau durch, zerbrach dabei noch ein paar Gläser, und als er endlich im Bett losbrummte er:

„Alles wegen dem Emrich! ... Na, bei der Hauptverhandlung werd' ich wohl Zeuge sein, da kann er was erleben!“

81.

Es war ein langes Ringen mit dem Tode gewesen! Wochen vergingen, bis der Medizinalrat sagen konnte: nun ist alle Gefahr vorüber! Ihm hatte das Gewissen doch recht eindringlich geschlagen! Der Oberförster hätte zwar nicht so albern zu reden brauchen und ihm alle Schuld in die Schuhe schieben, denn schließlich darf doch ein Mensch nicht auf Abwege geraten, um seinem Kinde helfen zu können; aber tiefes Mitleid empfand er doch mit Emrich. Er behandelte ihn vollkommen kostenlos und das kleine Sammelchen auch, das unter den Unbilden des streng eisigen ostpreussischen Winters sehr zu leiden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

tenzkonferenz in London eine neue Sitzung zu veranstalten. Wie der Korrespondent des „Allg. Anz.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beschließen die sozialistischen Abgeordneten, in dieser Sitzung den Generalsekretär in Rom zu Italiens zu erklären, falls die Konferenz Entente-Konferenz ein greifbares Resultat für Eröffnung der Friedensverhandlungen nicht bringen sollte.

Haag, 10. August. Aus Petersburg wird gemeldet: In Petersburg wurden drei Männer verhaftet, die Kerenski erwidern wollten. Sie sind Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, welche die Ermordung Kerenskis beabsichtigte. Einer der Verhafteten erklärte, der Boshewitsch-Partei anzugehören. „Anskoje Slovo“ stellt jedoch fest, daß dies nicht wahr sei, sondern daß zwei der Männer Vordspizel sind und einer von ihnen ein bekannter Agent der zaristischen Geheimpolizei ist.

Basel, 10. August. Die schweizerischen Zeitungen erhalten über Paris folgenden Wortlaut des Aufrufs Kerenskis an das russische Volk:

In dieser für das Vaterland so wichtigen Zeit wird die neu konstituierte provisorische Regierung die Lasten der obersten Gewalt auf sich nehmen. Die feindliche Offensive, die sich an der Front ausbreitet, als im Innern des Staates die Feinde herrschen, bedroht selbst die Existenz des Reichs. Inbessien vermögen zahlreich und übermüthige Anstrengungen das Vaterland zu retten. Einzig eine entschlossene Behörde und eine Selbstverleugnung können unter den gegenwärtigen Verhältnissen der militärischen Lage die Exekutivgewalt führen und das Land von der Verklammerung des Feindes befreien, sowie das beste Werk der Verwendung aller Lebenskräfte des Landes zu seiner Regeneration fördern. Die

gerinn, die sich ihrer heiligen Pflicht gegen
dem Vaterlande bewußt ist, wird vor keiner
Gefährlichkeit zurückschrecken und vor keinem Hin-
gnis, um den Kampf, dessen Ausgang über die
Kampft Russlands entscheiden wird, zu einem der
der großen Nation würdigen Ende zu führen.
dem Bestreben, alle lebendigen Hilfskräfte
Vaterlandes auszunutzen, wird die Regierung
unumgänglich notwendigen Maßnahmen zur
Organisation des Staates ergreifen, und
in getreuer Uebereinstimmung mit den be-
von ihr verkündigten Grundsätzen.

Die Regierung glaubt, daß die ganze unbe-
gränzte Macht der Revolution zum Nutzen der
ganzen Sache Rußlands dienen wird, sowie zur
Vervollständigung seiner durch Verrat und ver-
wunderte Feigheit beleidigten Ehre. Die Re-
gierung ist überzeugt, daß in der historischen
Stunde, wo sich das Schicksal des Vaterlandes
scheidet, die russischen Bürger angetrieben des
alles die Meinungsverschiedenheiten vergessen
zu imponierender Einheit zusam-
mentreten werden. Diese in Einigkeit gefestigte
Einheit muß unbesiegt sein. Das russische
Volk wird durch Blut und Leiden einer ge-
glückten Zukunft entgegen gehen und ein neues
Land schaffen, frei und groß, für das Wohl
der Menschheit."

Bern, 10. August. (B. L. B.) Nach russischen Mitarbeiter des „Bund“ stellt „Swetliza“ zu den Enthüllungen des Finanziers Dr. Michaelis die offene Frage: Hat Briand gesagt es sei ihm gleichgültig, was die unteren Klassen Rußlands denken? Wenn ja, befindet sich die französische Regierung in einem verhängnisvollen Wahn. Das russische Volk hat die Revolution nicht abgelehnt, um eine stumme Horde zu bleiben. Es ist die höchste Zeit, das Reich des Wahnsinns zu verlassen. Wer das nicht versteht, mit dem kann die Revolution ihren gemeinsamen Weg gehen. Die Vollausschüsse der Arbeiter, Soldaten und Bauern und die Abgeordnetenräte verlangen von neuem einen Weltfrieden ohne Annexionen und Entschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Nur so, so jedem Programms darf die Koalitionsregierung ihr Amt ausüben. Auch Gorkis „Nowaja Sijin“ verlangt eine neue Erklärung über die Kriegsziele.

London, 12. Aug. (W. B.) Neutermelung.
Herr Georg richtete an den russischen
Ministerpräsidenten folgende Depesche:
„Am Beginn des vierten Jahres des großen
Kampfes, der noch immer wüthet, und in dem
Vertrauen, wo Sie wieder zur Führung des
russischen Volkes berufen sind, habe ich
den Wunsch, Ihnen zu versichern, daß das eng-
lische Volk niemals in seinen Anstrengungen gegen
ihre gemeinsamen Feinde ermatten wird. In
Verein mit den Allirten entschlossen an-
zuwenden Kräfte wird die Sicherheit für einen
schnellen Frieden und für die Freiheit der
Völker gesichert werden. Ich würdige alles, was
England zu ertragen hat, aber ich habe den Glauben
in seine Kraft, den furchtbaren Schwierig-
keiten in dieser Stunde der Prüfung zu begegnen
und sie zu überwinden.“

S a a g, 11. August. Die „Fall Mall Gazette“ berichtet, wie Reuter mitteilt, daß Henderson als Minister zurückgetreten sei. (Der Rücktritt Hendersons wird durch eine spätere Reutermeldung amtlich bestätigt.)

In einer Versammlung in Baden (Ovj.) sprach sich Reichstagsabgeordneter Dr. Pfleger (Zentrum), der als Marinereferent und durch sein Auftreten gegen einen Scheidemannfrieden bekannt geworden ist, gegen die jüngste Friedensaktion des Reichstages aus. Es sei völlig verfehlt anzunehmen, daß ein Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentwicklungen eine dauernde Versöhnung der Völker herbeiführen würde. Vorzeit verfehlt sei in Besinnung am Scheidemannfrieden mitten im Krieg. Schon weil man dadurch die seinerzeitigen deutschen Friedensunterhändler geradezu machtlos stelle. Auch die Hoffnung der Reichstagsmehrheit, daß die Aktion im feindlichen Ausland friedensfördernd wirken werde, sei schmachlich enttäuscht worden. Sie habe auch sicher nicht einigend im Innern gewirkt. Bedenklich sei die durch die Kundgebung erfolgte Bloßstellung der sog. Wirtschaftsverbände und ihrer Führer.

Vermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 13. Aug.** Die Direktion der Niederwaldbahn-Gesellschaft macht im heutigen Anzeigenteil bekannt, daß dieselbe ihren Betrieb dauernb schließt, und die Rückerstattung der nicht abgefahrenen Saison- und Abonnementskarten auf deren Geschäftszimmer erfolgt.

* **Hüdesheim**, 13. Aug. Zum erstenmal kam es gestern abend gegen 8 Uhr hier zum Flieger-Alarm. Es waren feindliche Flieger gemeldet, aber glücklicherweise hatten sie ihren Kurs nicht weiter rheinabwärts eingeschlagen und wurden durch die Geschosse der Abwehrgeschütze vertrieben. Infolge des Alarm eilten viele anstatt in die Häuser, um sich vor etwaigen Fliegerbomben in Sicherheit zu bringen, auf die Straße, wo sie Ausschau nach den gemeldeten Fliegern hielten. Wir haben schon des öftern unsere Leser über das Verhalten bei Fliegeralarm unterrichtet, und raten allen im etwaigen Wiederholungs-fälle diese Vorsichtsmaßregeln zu achten.

* **Rüdesheim, 13. Aug.** (Rindviehzählung) Zur Feststellung der für die Ernährung in Frage kommenden Viehbestände findet auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 im Deutschen Reiche bis auf weiteres vierteljährlich eine kleine Viehzählung, vom 1. März 1917 beginnend, statt. Die beimgemäß am 1. September vorzunehmende Viehzählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine; für Preußen ist die Zählung auch auf die Ziegen, Kaninchen und das Federvieh ausgedehnt. Die Militärpferde werden nicht gezählt. Der Viehzählung ist wie bisher die Viehhaltende Haushaltung als Zähleinheit zugrunde zu legen. Die Ergebnisse der Viehzählung dürfen nur zu amtlichen statistischen Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung, jedoch nicht zu Steuerzwecken benutzt werden.

* **Küßesheim**, 13. Aug. Der bis vor 14 Tagen mit so großer Sehnsucht erwartete Regen ist uns nun seit 2 Wochen in so reichlichem Maße beschert worden, daß das als Segen herbeigesehnte Maß jetzt doch anfängt, recht bedenkliche Sorgen bei der Bevölkerung zu erregen. Wie all das Gute, wenn in überreichem Maße genossen, vom Uebel ist, so ist es jetzt auch mit dem Regen. Ein großer Teil der Kornfrüchte ist durch das fortgesetzte nasse Wetter bereits ausgewachsen und infolgedessen verdorben, mit der Kartoffelernte wird es, wenn es noch einige Zeit so weiter regnet, nicht viel besser, denn so notwendig der Regen vor 14 Tagen war, ebenso notwendig ist jetzt wieder heißes trockenes Wetter, soll nicht die ganze Ernte mit Ausnahme des Gemüses zu Grunde gehen und die Volksernährung auf das Schwerste gefährdet werden, fast scheint es, als sollte sich der vorjährige nasse Sommer, Herbst und Winter wiederholen, denn genau auf denselben Tag wie im Vorjahre setzte auch diesmal der Bitterungsumschlag ein, der anscheinend noch immer nicht zum Bessern wendet. Der Barometer geht seit gestern zwar langsam in die Höhe, noch bleibt noch abzuwarten, ob wir wirklich auf eine Besserung des Wetters rechnen dürfen.

K. A. Rüdesheim, 13. Aug. Der Kreis-
auschuss läßt darauf hinweisen, daß die für den Drusch
und für die Flugarbeiten erforderlichen Kohlen, das
notwendige Benzol, Riemen und Schmieröl ausschließ-
lich durch die Wirtschaftsausschüsse bei der Kriegs-
wirtschaftsstelle (Kreisauschuss) des Rheingaukreises
anzumelden sind. Anmeldungen an anderen Stellen
sind zwecklos.

* **Hüdesheim**, 13. Aug. Wie gemeldet wird, werden die für Sachsen vorgesehenen zwei fleischlosen Wochen voraussichtlich im ganzen Reiche im September und Oktober eingeführt werden.

* Rüdesheim, 13. Aug. Die Angabe eines süddeutschen Blattes, daß weitere Erhöhungen für Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren bevorstehen ist dem „Berl. Boten“ zufolge unrichtig.

* Rüdesheim, 13. Aug. 892 Bundesrats-Verordnungen und Reichsgesetze über die Regelung des Verkehrs mit Lebensmitteln wurden seither erlassen. Damit sind die vielen Kreis- und Stadt-Verordnungen nicht mitgerechnet. Welche Ummengen von Papier zum Abdruck dieser Verordnungen, von denen einzelne einen Umfang von mehreren Zeitungsseiten einnehmen, verbraucht wurden, ist gar nicht auszumessen.

Berlin. (Einführung einer Einheits-Feldmütze.) Amlich wird bekannt gemacht, daß die Feldmütze für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen künftig einen Absatz — ohne Vorstöße — von selbstgrünem (graugrünem) Abzeichen Tuch und einem Vorstoß um den Deckel von gleichem Tuch erhält. Die Mützenverdeckbänder fallen weg. An der Schirmmütze tritt keine Veränderung ein.

Lezte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 13. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Schlachtf front wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterien war gut. Sie zerprengte auch Vereinstellungen englischer Angriffstruppen westlich von Messines.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs des Chemin-des-Dames und in der West-Champagne steigerte sich die Feuertätigkeit beträchtlich. Nördlich der Straße Laon — Saïsson brachen gestern früh die Franzosen in starken Angriffen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Aïles. An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maasufereu heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

நித்தம் நெய்தல்.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Souphend und Margate an der Themsemündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst. Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Lebhaftes Feuer nur südlich von Smorgon westlich von Lut, bei Tarnopol und am Zbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck kam, unseren Geländegewinn südlich des Trotusultales weiter auszudehnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der hartnädig verteidigte Ort Panciu wurde im Sturm genommen. Entlastungsvorstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich. Sie scheiterten sämtlich verlustreich.

Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft.
Mehrere feindliche Angriffe zwischen Bugaunmündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Plazebonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Im Monate Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballone und 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unserer, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden.

Wir haben 60 Flugzeuge und keine Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

Verwendet

„Kreuz-Pfennig“ Marken

auf Briefen, Karten usw.



K. A. Rüdelsheim, 13. Aug. Heferversorgung der zur Holzabfuhr entliehenen Militärpferde. Das Königl. Kriegsministerium, Armee-Verwaltungs-Departement, hat dem Kriegsernährungsamt mitgeteilt, es habe Vorkehrungen getroffen, daß in Fällen, in denen die Ausleihung von Militärdienstpferden zur Holzabfuhr wegen Futtermangels der Entleiher oder Kommunalverbände auf Schwierigkeiten stößt, die zuständigen Rationen und Zuschüsse gegen Bezahlung den Kommandos mitgegeben oder bei den örtlichen Proviantämtern angefordert werden dürfen.

* Rüdelsheim, 13. Aug. Die zunehmende Knappheit an Leder und damit an Schuhwaren und Ausbesserungsmaterial für Schuhe zwingt zu größter Sparsamkeit im Gebrauch von Lederschuhzeug. Um den Bedarf der Bevölkerung für die ungünstigere Jahreszeit einigermaßen sicher zu stellen, müssen alle Mittel angewandt werden, um in den Sommer und Herbstmonaten das Schuhwerk möglichst zu schonen. Es wird daher dringend empfohlen, Lederschuhzeug während des Sommers und Herbstes nicht zu tragen.

* Rüdelsheim, 13. Aug. Die „Hamsterreisen“ ins Hessische stoßen auf den starken Widerstand der hessischen Behörde der „Launusbote“ schreibt: „Im Kreis Friedberg prangen allerorts seit einigen Tagen an den Rathhäusern, auf den Bahnhöfen und den sonstigen verkehrsreichen Plätzen rote weithin leuchtende Plakate mit einer eindringlichen Warnung des Kreisamts vor dem unzulässigen Hamstern. Jeder Bahnhof ist verschärft überwacht. Ober-Eschbach darf von seinen Erzeugnissen nichts mehr abgeben. Nun fragen wir: Soll wieder eine Menge Nahrungsmittel lieber verderben, als den Hunger stillen? Hat man sich an den zuständigen Stellen der Bundesstaaten und des Reiches noch nicht zu der Einsicht emporgeschwungen, daß diese Absperrung der Aushungerungspolitik unserem Feinde zu Statten kommt? Von Hamstern in dem wirklichen Sinn kann man doch nicht sprechen, wenn eine Frau für sich und ihre

Kinder einige Pfund Kartoffeln und Gemüse im nahen Hessenland holt. Man sollte zwischen denen, die sich ihre Tagesnahrung, die auf dem Markt nicht zu haben ist, auf dem Lande selbst holen und denen die unsinnig Vorräte anhäufen, zu unterscheiden wissen. Wo bleibt die Ausführung der Reichskanzlerverordnung vom 3. April?“

Aus dem Rheingau, 12. Aug. Die Schmiede-Innung für Wiesbaden Stadt und Land, Rheingau- und Untertaunuskreis hat beschlossen, rückwirkend vom 1. Juli d. J. eine weitere Erhöhung von 50% infolge der schwierigen Beschaffung und der fortwährenden Steigerung der Rohmaterialien- und Kohlenpreise für ihre Arbeiten eintreten zu lassen.

Vingen, 11. Aug. In einer ganzen Reihe von Gemeinden des Bezirkes Vingen sind die Frühburgunderweinberge wegen der vorgeschrittenen Reife der Trauben geschlossen worden. Soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt, dürfte es einen recht zufriedenstellenden Ertrag geben. Die Trauben sind gut entwickelt, die Stöcke weisen einen guten Bestand auf.

Mainz, 13. Aug. Die Herbstmesse, die am gestrigen Sonntag ihren Anfang nahm, zeigt erhebliche Lücken auf dem sonst mit Buden vollbesetzten Marktplatz. Immerhin ist noch genug vorhanden an Schaubuden, Karussells, Schieß- und Zuckerbuden etc. Die Verkaufsbuden halten sich auf dem beschränkten Maß wie früher. Der Geschirrmarkt ist wieder gut besetzt. Alle Musik in der Messe ist auch diesmal wieder verboten.

Frankfurt, 12. Aug. Ein feindlicher Flieger erschien am Samstag früh über Frankfurt und warf gegen 1/27 Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor einem großen Militärkasernengelände niederfiel. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, nur einige Insassen des Kasernengeländes und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Schaden ist gering. Außer dieser einen Bombe, hat der Flieger noch weitere fünf abgeworfen, die ohne

irgend welchen Schaden anzurichten in ein Waldstück westlich von Frankfurt niederfielen.

Frankfurt, 13. Aug. Am gestrigen Abend gegen 1/28 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wohllos mehrere Bomben abwarf, die durch den Sonntagsverkehr stark belebten Straßen abwarf. Leider sind diesmal 4 Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

— Von der Bergstraße, 10. Aug. Die Ernte ist allenthalben heimgeschafft und der Frühbruch sofort begonnen. In Heidesheim, wo allein 100 Dreschmaschinen arbeiten, werden täglich an 100 Zentner Frucht mit der Bahn verladen. Die Kartoffel- und auch besonders die Tabakfelder in Heidesheim und Heidesheim stehen gut wie letzten Jahres. Der Stand der Reben ist ungewöhnlich vorgeschritten. In bevorzugten Lagen in Weinheim und Leimbachhausen kann man jetzt schon vollreife Trauben sehen, was seit langen Jahren um diese Zeit nicht der Fall war. Hieraus ließe sich auf einen guten Weinherbst schließen, wenn nicht die Peronospora wäre.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

Mittwoch ist das Fest Maria Himmelfahrt, gebotener Feiertag mit festlichem Gottesdienst. In der Frühmesse Generalkommunion der Immaculata; vor dem Gottesdienste ist Kränzerweihe; die Kollekte ist für das Diözesan-Konvikthaus bestimmt. Nachmittags 2 Uhr Festgottesdienst zum 81. und unbes. Herzogs Mariens für den Schutz des Vaterlandes. Um 4 Uhr Versammlung der Immaculata.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 u. 8 u. Die Ordnung der nächsten Sonntag beginnenden Feiertage ist auf dem Hochaltar in der Kirche ausgehängt; es wird sich empfehlen, daß die Gemeindeglieder ihre Hochwasserkirche schon nächsten Sonntag besuchen.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Morgen entschlief plötzlich und unerwartet nach langem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam und Onkel

Richard Frank

im 32. Lebensjahre.

Rüdelsheim a. Rh., Düsseldorf, Wiesbaden, den 13. August 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Johannes Frank Wwe.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. August nachmittags 5 Uhr, das Traueramt wird am Donnerstag morgens 6 3/4 Uhr gehalten.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 27. August 1917, vormittags 11 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Münchhof“ dahier, werde ich im Auftrage der Kinder und Erben des Gutsbesizers **Andreas Barth** dahier die nachverzeichneten Gebäude und Grundstücke:

1. 71 Ruten 40 Schuh Weinberg Hohlweg,
2. 25 „ 52 „ „ Engerweg,
3. 44 „ 48 „ „ Hochmayer,
4. 59 „ 88 „ „ Sandgrube,
5. 25 „ — „ Acker altes Ebenthal,
6. 13 „ 68 „ „ neues Ebenthal,
7. 15 „ 48 „ Wohnhaus mit Anbauten, Hintergebäuden und Hofraum Hahnenstr. 7.
8. 29 „ 60 „ Garten im Reichacker

unter günstigen Bedingungen öffentlich zum Verlaufe ausbieten.

Rüdelsheim, 13. August 1917.

J. Geiling, Prozeßagent.

Am 20. Juli 1917 ist eine Ergänzung zu der Bekanntmachung Nr. 11. 16. B 1 vom 4. Dezember 1916 — Abt. Mil. Pol. Nr. 34648/14074 — über „Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und im Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 13. Armee-Korps
Das Gouvernement der Festung Mainz

Niederwaldbahn-Gesellschaft.

Da der letzte Versuch zur Erlangung von Heizmaterial für unsere Lokomotivmaschinen zur Wiederaufnahme des Betriebes gescheitert ist, sehen wir uns veranlaßt, denselben **dauernd zu schließen.**

Die Rückvergütung für nicht abgefahrte Saison- und Abonnementfahrten erfolgt auf dem Geschäftszimmer in Rüdelsheim an Wochentagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr bis 15. September cr. einschließlich.

Rüdelsheim a. Rh., den 11. August 1917.

Die Direktion: **Rubale**

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. August bis 1. September und vom 6. bis 10. September 1917 finden an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein

Kriegslehrgänge

über das **Sammeln u. Verwerten von Wildfrucht** statt.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teil nehmen. Anmeldungen sind baldmöglichst unter Angabe von Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort und Staatsangehörigkeit an die Direktion der Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim am Rhein einzureichen.

Lehrmädchen

gesucht für unser Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft.

Geschwister Larins, Markt.

Mehrere Mädchen

zum arbeiten beim Flaschenversandt sucht
Leon: von Beckerath
Weinhandlung, Rüdelsheim.

Burschen und Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für unsere Munitionsfabrik gesucht

Konstruktionswerk Vingen

Vingen a. Rh.

Taschen Riste Radiermesser

: Taschen- :

Federhalter

Brieföffner

: empfiehlt :

A. Meier

Rüdelsheim.